

1-7-4-N

Mit kleinem Aufwand große Wirkung

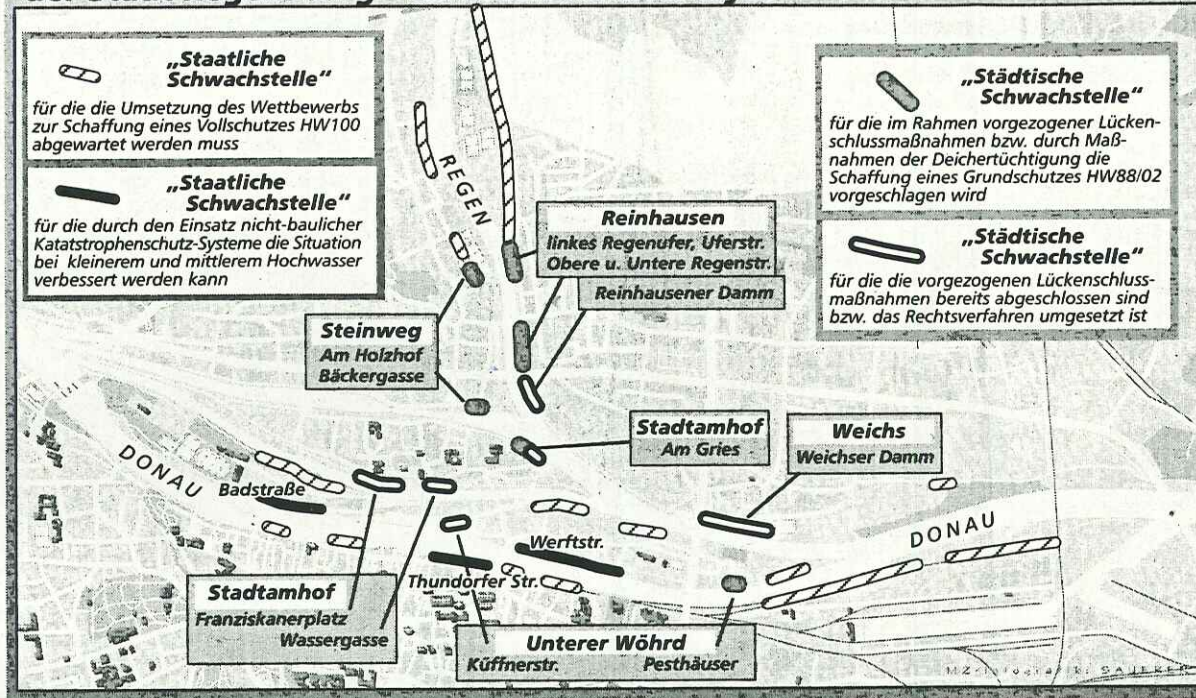
Hochwasserschutz in Regensburg: Wie weit ist die Stadt mit den Sicherungsmaßnahmen?

REGENSBURG (jp). Der Hochwasserschutz in Regensburg ist eigentlich Aufgabe des Freistaats Bayern. Doch nach dem verheerenden August-Hochwasser 2002 ist die Stadt mit Schutz-Maßnahmen in Vorleistung gegangen. Die MZ gibt einen Überblick über beendete und laufende Projekte. Bei den in unserer Grafik genannten „städtischen Schwachstellen“ könnte nach dem Modell von Stadthof mit geringem Aufwand eine große Wirkung erzielt werden.

● **STADTHOF:** 900 000 Euro kosteten die Hochwasserschutz-Maßnahmen in Stadthof. Am Franziskanerplatz gab es eine Gelände-Anhebung, die drei Meter höher als der normale Wasserstand ist. Im Boden wurde eine Spundwand eingezogen, die für höhere mobile Hochwasser-Schutz-Elemente nötig ist. In der Wassergasse wurden im Unterbau Fundamente für mobile Elemente geschaffen. Am Gelände selbst gab es keine Veränderungen. Am Gries ist die Deichertüchtigung erledigt. Die Wegeanhebung steht noch aus.

● **STEINWEG:** Für den Bereich „Am Holzof“ und die Bäckergasse ist die Erarbeitung eines Realisierungskonzepts erforderlich. Im Wesentlichen geht es dabei um die rechtliche und technische Machbarkeit von Lückenschlüssen im Hochwasserschutz. Zugleich wird geprüft, ob die städtischen Maßnahmen bis zum staatlichen Vollschutz nachgerüstet werden können. Auch die Abschätzung der jeweiligen Investitionskosten ist Bestandteil des Konzepts. Damit befasst sich anschließend der Planungsausschuss des Stadtrats.

Vorgezogene Hochwasserschutzmaßnahmen der Stadt Regensburg – Schwachstellenanalyse



● **REINHAUSEN:** Der Lückenschluss am Reinhausener Damm ist erledigt. Die Kosten hierfür beliefen sich auf 300 000 Euro. Das Gebiet wurde gegen Überflutung gesichert. Für den Bereich linkes Regenufer, Uferstraße, Obere Regenstraße, Untere Regenstraße – geschätzte Kosten 500 000 Euro – ist die Erarbeitung eines Realisierungskonzepts (siehe Punkt Steinweg) notwendig.

● **WEICHS:** Für den Lückenschluss am Weichser Damm östlich der Nibelungenbrücke ist das Rechtsverfahren abgeschlossen. Dieses Projekt besteht unter anderem aus

deichstatischen Ertüchtigungsmaßnahmen, die das Bebauungsplangebiet Holzgartenstraße schützen sollen. Es wird voraussichtlich im zweiten Halbjahr begonnen, wenn der Wettbewerb für den staatlichen Hochwasser-Vollschutz abgeschlossen ist und der Freistaat Bayern Mittel zur Verfügung stellt. Geschätzte Kosten: 900 000 Euro.

● **UNTERER WÖHRD:** Für die Deichertüchtigung an der Küffnerstraße und den Lückenschluss Pesthäuser ist die Erarbeitung eines Realisierungskonzepts (siehe Punkt Steinweg) notwendig.

● **BEREICH GALLINGKOFEN – AMBERGER STRASSE** am Regen: Für die Umsetzung von Hochwasserschutz-Maßnahmen muss das Ende des Wettbewerbs zur Schaffung eines Vollschutzes abgewartet werden.

● **BADSTRASSE, WERTSTRASSE, THUNDORFERSTRASSE:** Hier können im Vorgriff auf den laufenden städtebaulich-technischen Wettbewerb keine vorgezogenen baulichen Maßnahmen umgesetzt werden. Allenfalls wird geprüft, ob dort die Situation durch den Einsatz nicht-baulicher Katastrophenschutz-Systeme verbessert werden kann.